



Was sind eigentlich unsere Ziele?

Die „Wasser-Demo“ am 17. April trifft in Warstein und darüber hinaus auf fast einhellige Zustimmung. Es gilt, wie man weiß, unser hochwertiges Wasser vor den Gefahren durch den Steinabbau zu schützen. Was aber bedeutet das konkret? Was – so werden wir gelegentlich gefragt – sind denn unsere Ziele?

Nun, das vordringlichste Ziel ist es, dass die Bevölkerung im Versorgungsgebiet des Wassers aus dem Karstgebiet von Warstein/Kallenhardt demonstriert, wie wichtig ihr der Erhalt der eigenen Wasserquellen ist. Das sorgt für den nötigen Nachdruck bei allen Bemühungen von Verwaltung, Politik, Initiativen, Öffentlichkeit und Behörden, gegen die Kalk-Lobby die Wasservorkommen zu schützen.

Wie aber soll dieser Schutz erfolgen? Dazu einige kurze Erklärungen:

QUALITÄTSSICHERUNG Wir fordern eine Sicherung der Qualität des Wassers aus der Hillenberg-, Bullerteich- und Lörmecke-Quelle. Bekanntlich ist der Salzgehalt dieses hochwertigen Wassers in den vergangenen Jahren leicht angestiegen. Wenn er auch weit unter dem Grenzwert liegt, so zeigt sich damit doch eine Verminderung des Oberflächenwassers, das sich mit dem chloridhaltigeren Tiefenwasser mischt – deutlicher Hinweis auf Einflüsse durch den rücksichtslosen Steinabbau. Diese Entwicklung muss beobachtet, kontrolliert und gestoppt werden!

TROCKENABBAU IM GRUNDWASSER Bekanntlich ist den Steinbrüchen im Wasserschutzgebiet nur der sogenannte Trockenabbau erlaubt; die Genehmigung schließt aber (wegen zu niedrig angesetzter Grenzlinien) paradoxerweise keineswegs aus, dass der Abbau gelegentlich ins Grundwasser vorstößt! Die Grenzen müssen daher so angehoben werden, dass kein Grundwasser mehr auftreten kann!

WASSERSCHUTZGEBIET In diesem Zusammenhang fordern wir auch eine Überprüfung der Wasserschutzgebiet-Bestimmungen. Letztlich kann die Wasserversorgung von Warstein/Kallenhardt und darüber hinaus nur durch eine Höherstufung des Wasserschutzgebiets – und damit eine Reduzierung des Steinabbaus – geschützt werden!

REKULTIVIERUNG Die Steingewinnungsbetriebe verzögern, wie man hinlänglich weiß, die verpflichtende Rekultivierung durch eine Art „rotierenden Abbau“, d. h., auf einzelnen Flächen wird der Abbau nie endgültig abgeschlossen ... Wir fordern daher eine klarere Begrenzung: Ausgebeutete Abbauflächen müssen umgehend wieder eine Deckschicht erhalten, um das Grundwasser besser zu schützen – und auch, um das Feinstaubaufkommen zu verringern!

KONTROLLE UND SANKTIONEN Der Steinabbau muss umfassender und effektiver überwacht werden! Solche Kontrollen durch die Wasserbehörde machen jedoch nur Sinn, wenn Verstöße auch mit spürbaren Sanktionen geahndet werden!

Soweit die derzeit wesentlichen Vorstellungen zur Begrenzung der Belastungen und Gefährdungen von Wasser (und Luft) durch den Steinabbau. Die Ausbeutung unseres wertvollen Bodenschatzes Kalkstein ist an Grenzen gestoßen, das muss den Unternehmen unmissverständlich klargemacht werden!

Wir von der „Initiative Trinkwasser“ sind sehr zufrieden mit der heftigen Zustimmung, die das Thema Wasserschutz momentan allerorten erfährt. Freilich sieht man an dem Katalog an Forderungen, dass noch etliche Probleme zu bewältigen sind. Wir sind jedoch optimistisch: Wasser, das Lebensmittel Nr. 1, ist zu wertvoll, als dass es einfacher Geschäftsinteressen wegen aufs Spiel gesetzt werden darf!

Werner Braukmann (Vorsitzender)